STADT GERMERING WERKE

Datum 12.01.2021

Beschluss-Vorlage 2021/0033 zur Sitzung am 11.02.2021
des Werkausschusses

TOP 2 öffentlich

Betreff: Freiwillige Bewirtschaftungsvereinbarungen für das Trinkwasserschutz- und Wassereinzugsgebiet; Bericht

Finanzielle Auswirkungen?	Ja	Nein

Kosten laut Beschlussvorschlag:	Kosten der Gesamtmaßnahme	Folgekosten
Euro x	(nur bei Teilvergaben)	x einmalig
Kosten lt. Kostenschätzung		x lfd. jährl.
Euro x	Euro x	Euro

Veranschlagt im Wirtschaftsplan 2021	im Investitionsplan 2021	mit x	Euro	Sachkonto Bereits vergeben	x

Der zuständige Referent / Die zuständige Referentin wurde gehört	hat zugestimmt	hat nicht zugestimmt

Sachverhalt:

Die Stadtwerke und der Wasserbeschaffungsverband Germering bieten den Landwirten, die Flächen im Einzugsgebiet der Germeringer Brunnen bewirtschaften, freiwillige Vereinbarungen zur Grundwasser schonenden Bewirtschaftung an.

Das Programm wurde 1991 eingeführt, um auf die steigenden Nitratwerte (>40mg/l) und die Pestizidbelastung (Atrazin) im Grundwasser zu reagieren. Man wollte damals nicht eine technische Lösung (Nitrataufbereitung, Aktivkohlefilterung) umsetzen, sondern versuchen, an der Ursache anzusetzen.

Mit den Landwirten im Einzugsgebiet wurde ein Maßnahmenpaket geschnürt, dessen Schutzniveau für das Grundwasser nach wie vor über das hinausreicht, was mit einer Schutzgebietsverordnung möglich wäre.
Das Maßnahmenpaket – siehe Anlage – bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, aus denen der Landwirt individuell für jede einzelne landwirtschaftliche Fläche (Schlag) und für jedes Wirtschaftsjahr auswählen kann. Gestützt und aufgebaut werden die Maßnahmen auf Bodenuntersuchungen aller Schläge und eine landwirtschaftliche Beratung.

Das Maßnahmengebiet ist aus einem 1995 ermittelten, potentiellen Wasserschutzgebiet für die Stadtwerke und den Wasserbeschaffungsverband Germering abgeleitet. Vertragspartner sind im wesentlichen Germeringer, Unterpfaffenhofener und Gilchinger (Geisenbrunner) Landwirte.

Die Vereinbarungen selbst wurden 1999 überarbeitet. 2016 wurde das Maßnahmenprogramm von einem Sachverständigen nochmals evaluiert. Dabei wurde kein wesentlicher Änderungsbedarf festgestellt.

Die Stadtwerke und der Wasserbeschaffungsverband leisteten in den letzten sieben Jahren durchschnittlich 183.500€ pro Jahr an Zahlungen an die Landwirte.
Für die Bodenproben wurden in dem Zeitraum pro Jahr ca. 14.500€ aufgewendet, für Beratungsleistungen durch den landwirtschaftlichen Berater jeweils ca. 8.500€ pro Jahr.

Der Erfolg des Programms lässt sich aus der Grafik in der Anlage ablesen. Aufgeführt ist dort der historische Verlauf des Nitratgehaltes in den Brunnen des Wasserwerkes seit 1976. Der rote Pfeil markiert den zeitlichen Beginn des Programms. Nach einer Zeit von ca. 3 Jahren beginnt der Nitratgehalt stetig zu sinken. Heute sind Nitratgehalte von unter 20mg/l im Grundwasser messbar.

Im Zuge des aktuellen Verfahrens zur Überprüfung des Wasserschutzgebietes wird auch das Programm der freiwilligen Vereinbarungen zu überprüfen sein:

- Das Programm ist mit den Anforderungen aus dem Verbotskatalog der neuen Schutzgebietsverordnung abzugleichen.
- Die Flächen sind dem Zuschnitt des neuen Wasserschutzgebietes anzupassen.
- Es ist zu prüfen und festzulegen, für welche Zonen des neuen Wasserschutzgebietes welche Elemente des Vereinbarungskataloges angeboten werden. Hierbei sind auch die finanziellen Auswirkungen darzustellen.

Es ist vorgesehen, die Prüfung der freiwilligen Vereinbarungen und Abstimmung mit dem Sprecherkreis der Landwirte parallel zum Schutzgebietsverfahren durchzuführen, um zeitlich zur Neuausweisung des Schutzgebietes auch neue freiwillige Vereinbarungen anbieten zu können. Bis dahin wird das bestehende Programm weitergeführt

Herr Robert Strobl, der im Auftrag der Stadtwerke das Programm fachlich betreut, wird in der Sitzung einen Bericht über das Programm vorlegen.

Bericht, kein Beschlussvorschlag:

Schmid, Roland genehmigt OB

Grafik Nitrat
Vertrag Anlage 4 Euro